



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Prof. Dr.
Burcu Dogramaci
(München)

*Der Blick der Emigranten.
Fotografien und Forschen in
der Türkei*



Termin: 15.5.2012, 18.00 Uhr
Ort: Hörsaal 221 (AAI, Edmund-Siemers-Allee 1, Ost)

Die Einreise zahlreicher deutscher und österreichischer Spezialisten in die Türkei nach 1923 führte zu einer gänzlich anderen Grundbedingung für „Orient“-Erfahrung. Die zum Aufbau der Republik von Mustafa Kemal Atatürk in das Land verpflichteten Experten kamen für eine längere Aufenthaltsdauer. Für viele, die nach 1933 als Flüchtlinge des nationalsozialistischen Regimes in die Türkei einreisten, wurde das Land zumindest zu einer Heimat auf Zeit. Viele der eingereisten Fachleute setzten schon aus beruflichen Gründen intensiv mit ihrer neuen Heimat auseinander. Von ihrem besonderen Verhältnis zur Türkei sprechen die fotografischen Aufnahmen, die Türkei-Immigranten in der Zeit ihres Aufenthalts fertigten. Der Vortrag basiert auf der These, dass die Motivation zur intensiven Auseinandersetzung mit der Türkei bei vielen auf ein Bedürfnis nach Annäherung an das Exilland zurückging, das



TÜRKEI-EUROPA-ZENTRUM
HAMBURG

mit einem wissenschaftlichen Interesse korrespondierte: Die Türkei studieren, um sie zu verstehen.

Prof. Dr. Burcu Dogramaci studierte Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität Hamburg und habilitierte sich zum Thema „Kulturtransfer und nationale Identität. Deutschsprachige Architekten, Stadtplaner und Bildhauer in der Türkei nach 1927“. Seit 2009 ist sie Professorin für Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart am Institut für Kunstgeschichte an der LMU, München.

Publikationen (Auswahl): *Wechselbeziehungen. Mode, Malerei und Fotografie im 19. Jahrhundert*, Marburg 2011; *Kulturtransfer und nationale Identität. Deutschsprachige Architekten, Stadtplaner und Bildhauer nach 1927*, Berlin 2008; *Großstadt. Motor der Künste in der Moderne*, Berlin 2010.